



Prellbock Altona e.V.

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Mehr Bahn für Umwelt-
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg

Für eine attraktive Bahn
mitten in der Stadt

Pressemitteilung zur mangelnden Barrierefreiheit der geplanten S-Bahnstation Ottensen:

Barrierefreiheit auch 2020 noch immer ein Fremdwort ?

Seit über 10 Jahren fordert die Hamburger Politik eine S-Bahnstation Ottensen für die Linie S1 und S11. Fast ebenso lange plant die DB an dem Projekt herum. Mehrfach wurde der Baubeginn verschoben. Fertigstellung erst 2022. Die Kosten explodierten von ursprünglich einmal 5 Mio. Euro auf nunmehr 22 Mio. Euro. Bei der DB nichts Ungewöhnliches, ein Stuttgart 21 im Kleinformat.

Jetzt liegt die Ingenieurtechnische Baubeschreibung vor. Daraus wird zweierlei deutlich:

1. **Die Station wird unnötig komplex und teuer**, weil zwischen der neuen Station Ottensen und Bahrenfeld noch Abstellgleise für die (noch nicht ansatzweise planfestgestellte und durchfinanzierte) S4 Ost eingebaut werden müssen, die aufgrund der räumlichen Enge in dem geplanten Fern- und Regionalbahnhof Diebsteich dort keinen Platz haben. Allerdings wird diese S4 niemals an den S-Bahn-Stationen Ottensen oder Bahrenfeld halten.
2. **Die neue S-Bahnstation Ottensen wird nicht barrierefrei, sie ist für mobilitätseingeschränkte Reisende sogar lebensgefährlich.**
Der Zugang von der westlichen Seite erfolgt über ein nicht witterungsgeschütztes Brückenbauwerk zur Überquerung der Gleise, um auf den Mittelbahnsteig zu kommen. Am östlichen Eingang von der Bahrenfelder Straße gibt es nur einen Aufzug und feste Treppen. Sollte der Aufzug ausfallen (was bei den DB-Aufzügen zu einem Drittel der Zeit der Fall ist), dann sind ankommende mobilitätseingeschränkte Passagiere auf dem Bahnsteig gefangen.

Prellbock Altona findet es einen Skandal, dass das Eisenbahnbundesamt und die Hamburger Politik solche behindertenfeindlichen Planungen im Jahr 2020 absegnen. Das Kompetenzzentrum für eine barrierefreie Hamburg wurde in die Erörterung der Planungsunterlagen nicht einbezogen!

Gleichzeitig wird im Koalitionsvertrag (S. 125) festgestellt: *„Inklusion ist Menschenrecht. Inklusion bedeutet für beide Koalitionspartner gleichberechtigte und barrierefreie Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Feldern des gesellschaftlichen Lebens. Inklusion ist ein Querschnittsthema und betrifft Menschen mit und ohne Behinderung. Die Selbstbestimmung und die Teilhabe aller Menschen sind für uns zentral. Der Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird weiterhin konsequent umgesetzt und nach dem Grundsatz „Nichts über uns ohne uns“ fortgeschrieben.“*

Prellbock Altona hat darum die Senatsstelle für die Gleichstellung behinderter Menschen angeschrieben, die sich der Sache annahm und ein Gespräch mit der DB AG geführt hat. Das Gesprächsergebnis war ernüchternd: „dass die Planung aufgrund der mittlerweile vorliegenden rechtlichen Festschreibung in ihren Grundzügen nicht mehr angepasst wird.“

Übereinstimmend mit Prellbock kommt das Kompetenzzentrum für ein barrierefreies Hamburg zur Einschätzung: *„dass der westliche Eingang in der Planung den Charakter*

eines nicht barrierefreien Hintereingangs hat, was dem Gedanken einer weitgehenden Barrierefreiheit ebenso widerspricht, wie der Bedeutung des Eingangs hinsichtlich der Wohngebäude und Infrastruktur an dieser Stelle“.

Warum schweigt die Hamburger Politik und der grüne Verkehrssenator zu diesem Skandal? Soll verhindert werden, dass die Fehlplanung der S-Bahnstation Ottensen –eine Folge des unsinnigen Bahnhofprojektes Diebsteich–öffentlich wird? Oder nutzt die DB die Unkenntnis der Hamburger Verwaltung und Politik in bahntechnischen Fragen rigoros aus, um Kosten auf die Stadt abzuladen?

Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.:

„Es gäbe bei Verzicht oder Verlegung der Abstellgleise für die S4, die logischerweise am Standort Diebsteich gebaut werden müssten, die Chance die S-Bahnstation Ottensen mit 2 Außenbahnsteigen zu errichten, die von beiden Seiten (Gaußstraße/Thomasstraße wie auch Bahrenfelder Straße/Bahrenfelder Steindamm)ebenerdig bzw. über Rampen ohne störanfällige Aufzüge zugänglich wären.

Die Station würde dadurch weniger als ein Viertel der heute veranschlagten 22 Mio. Euro kosten und könnte in weniger als einem Jahr den Fahrgästen zur Verfügung stehen. Noch haben die Bauarbeiten nicht begonnen, und ein Schildbürgerstreich erster Güte kann verhindert werden.

Jetzt ist der grüne Verkehrssenator gefordert, sich für eine barrierefreie S-Bahnstation Ottensen einzusetzen und weiteren Planungsmurks der DB zu verhindern.“

Kostengünstige Alternativen, die besonders im Interesse mobilitätseingeschränkter Fahrgäste liegen, müssen umgehend und konsequent umgesetzt werden.

Das gilt gleichermaßen für das Diebsteich-Projekt: Die Modernisierung des jetzigen Bahnhofs Altona statt Abriss und Neubau muss auch unter dem Aspekt des Klimawandels Vorrang haben.

Prellbock–Altona fordert daher:

**Bau einer voll behindertengerechten S-Bahn-Station Ottensen
und für den Bahnhof Altona: Bahnmodernisierung an Ort und Stelle:**

„Unser Bahnhof Altona bleibt, wo er ist“.

Hamburg, den 02.07.2020

Prellbock Altona

info@prellbock-altona.de

www.prellbock-altona.de